



## Rege Wirtschaftsdynamik im 2010

**Die Schwyzer Wirtschaft legt im laufenden Jahr um kräftige 2.7 Prozent zu (CH: +2.7%). Dieses Wachstum geht sowohl vom produzierenden Sektor als auch vom Dienstleistungssektor aus. Für 2011 muss von einer Abschwächung der Wachstumsdynamik ausgegangen werden. Die Schwyzer Gesamtwirtschaft dürfte dann um 1.4 Prozent wachsen.**

### Kräftiger Aufschwung im Kanton Schwyz 2010

Im laufenden Jahr weisen alle drei Sektoren im Kanton Schwyz wieder eine positive Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung auf. Dabei legen der sekundäre und der tertiäre Sektor kräftig und der primäre Sektor leicht zu.

Das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung im primären Sektor fällt mit 0.7 Prozent im laufenden Jahr im Vergleich zur Gesamtwirtschaft (+2.7%) unterdurchschnittlich aus. Ursachen hierfür sind unter anderem die Wetterbedingungen, die zu unterdurchschnittlichen Ernten geführt haben, sowie sinkende Milchpreise.

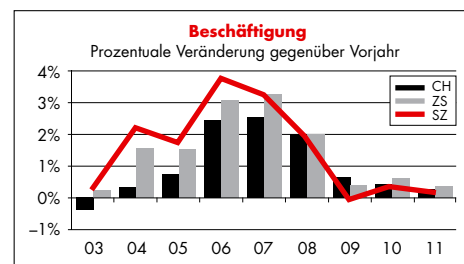
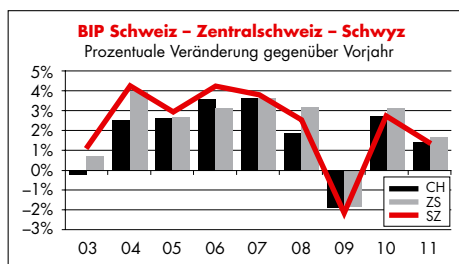
Das produzierende Gewerbe kann mit einem Wertschöpfungswachstum von 2.7 Prozent genauso kräftig zulegen wie die Schwyzer Gesamtwirtschaft. Wachstumstreiber sind vor allem die Investitionsgüterindustrie und die Bauwirtschaft – die zwei Branchen des Schwyzer sekundären Sektors mit den grössten Anteilen an der Gesamtwirtschaft. Ihre reale Bruttowertschöpfung wächst im laufenden Jahr jeweils um 3.0 Prozent.

Das Wertschöpfungswachstum der Dienstleistungsbranchen ist im 2010 mit 2.8 Prozent leicht höher als jenes des sekundären Sektors sowie auch jenes der Gesamtwirtschaft. Sämtliche Branchen des tertiären Sektors sind im laufenden Jahr wieder in die Wachstumszone zurückgekehrt. Zusätzlich können alle Branchen, die im Dienstleistungssektor

des Kantons Schwyz ein hohes Gewicht haben, kräftig zulegen: Die Unternehmensdienstleistungen um 3.2 Prozent, die Handelsbranchen um 3.1 Prozent, die Banken um 4.8 Prozent, der Verkehr um 2.0 Prozent sowie das Gastgewerbe um 1.9 Prozent. Allein im öffentlichen Sektor ist eine gewisse Zurückhaltung zu erkennen.

### Deutliche Erholung der Weltwirtschaft

Seit Mitte des Jahres 2009 hat sich die Weltwirtschaft während vier Quartalen mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit aus der vorangegangenen Rezession befreit. Nun zeichnet sich jedoch vermehrt eine Verlangsamung der Dynamik ab. Das Nachlassen temporärer Faktoren – wie dem Lagerzyklus oder zahlreichen weltweiten Konjunkturmass-



nahmen – hemmt die Wachstumsaussichten. In den kommenden Monaten wird die Abschwächung der Weltwirtschaft anhalten. Sowohl der private Konsum als auch die Investitionen scheinen im Moment nicht in der Lage, ein nachhaltiges Wachstum zu tragen. Zu stark sind die belastenden Faktoren – zu hohe staatliche und private Schulden – und zu unsicher ist der wirtschaftliche Ausblick. An der Situation dürfte sich auch im nächsten Jahr wenig ändern.

Auch die Schweizer Wirtschaft hat sich zwischen Sommer 2009 und Sommer 2010 mit hohem Tempo aus der Rezession befreit. Die aussergewöhnlich rege Wirtschaftsaktivität im ersten Halbjahr 2010 ist ausschlaggebend für die Entwicklung im gesamten laufenden Jahr. Das Schweizer BIP zeigt für 2010 ein kräftiges Wachstum von 2.7 Prozent. Die Schweiz hat als eines der wenigen OECD-Länder den Einbruch der Wirtschaftsleistung während der Rezession bereits aufgeholt. Während zunächst hauptsächlich temporäre Faktoren wie der Umschwung im Lagerzyklus oder die global sehr expansiv ausgerichtete Geld- und Fiskalpolitik die Auslandsnachfrage angetrieben haben, konnte in der Schweiz zuletzt ein Anziehen der Inlandsnachfrage, insbesondere der Investitionsstätigkeit, beobachtet werden. Im Zuge von nachlassenden temporären Faktoren rechnet BAKBASEL in den kommenden Quartalen mit einer Verlangsamung der Gangart. Insgesamt wird für das Jahr 2011 ein Anstieg des BIP von moderaten 1.4 Prozent prognostiziert. Auf dem Arbeitsmarkt gibt es 2010 kaum markante Verbesserungen der Arbeitslosenzahlen, auch wenn die Beschäftigung durchwegs positiv ausfällt.

### Erholungspfad wird im kommenden Jahr steiniger

Im Zuge der globalen Abkühlung rechnet BAKBASEL im Kanton Schwyz für das kommende Jahr mit einem moderaten Wachstum von 1.4 Prozent (2010: +2.7%). Gegenüber der Entwicklung des Jahres 2010 werden vor allem die Exporte an Dynamik verlieren. Neben der wieder schwächeren weltwirtschaftlichen Nachfragedynamik trägt hierzu auch der starke Franken bei. Mit dem für 2011 erwarteten Rückgang der Bauinvestitionen

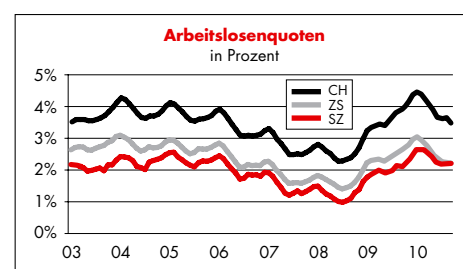
kommt zudem eine wichtige Triebfeder der aussergewöhnlich kräftigen konjunkturellen Erholung der letzten 12 Monate zum Stillstand. Zudem dürfte sich die Mehrwertsteuererhöhung am 1. Januar 2011 dämpfend auswirken. Aufgrund dieser Faktoren erwartet BAKBASEL ein Wachstum der realen Bruttowertschöpfung des sekundären Sektors von nur noch 0.3 Prozent. Für die Dienstleistungsbranchen zeichnet sich im kommenden Jahr ein besseres konjunkturelles Umfeld ab als für die Industrie. Trotz eines erwarteten leichten Rückgangs der Wertschöpfung im Schwyzer Gastgewerbe, welcher zum Teil auch dem starken Franken zuzuschreiben ist, fällt die Abschwächung der Wachstumsdynamik hier geringer aus und BAKBASEL rechnet mit einem Wertschöpfungswachstum des tertiären Sektors 2011 von 1.9 Prozent.

### Noch keine markante Erholung des Arbeitsmarkts

Die Arbeitslosenzahl war im Krisenjahr 2009 63.4 Prozent höher als im Jahr 2008. Im bis-

herigen Jahresverlauf zeigt sich nun jedoch eine leichte Verbesserung. Die Arbeitslosenquote betrug im letzten Quartal 2009 noch 2.4 Prozent und ist bis zum dritten Quartal 2010 auf 2.2 Prozent (nicht Saisonbereinigte Werte) zurückgegangen.

Durch die Aussicht auf eine konjunkturelle Atempause decken die Unternehmen die steigenden Arbeitsvolumen hauptsächlich durch vorhandene Belegschaft und nicht durch Neueinstellungen. Das verhaltenere Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr setzt auch der Erholung des Arbeitsmarktes enge Grenzen. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte 2011 um 0.2 Prozent steigen.



### Konjunkturindikatoren Kanton Schwyz

#### Saisonbereinigte Werte, prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

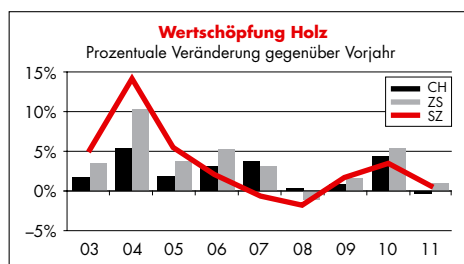
	2009 IV	2010 I	2010 II	2010 III
Exporte (in Mio. CHF)	370.5	352.1	348.5	343.5
-%-Veränderung	3.8	-5.0	-1.0	-1.4
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	90.9	65.4	123.4	–
-%-Veränderung	3.0	-28.1	88.9	–
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	424.0	398.5	378.1	425.3
-%-Veränderung	-4.6	-6.0	-5.1	12.5
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	95.4	104.2	113.2	115.8
-%-Veränderung	4.7	9.3	8.6	2.3
Hotelübernachtungen (in 1'000)	158.0	154.9	173.9	176.6
-%-Veränderung	3.3	-1.9	12.3	1.6
Neueintragungen Handelsregister	300	296	308	270
-%-Veränderung	5.8	-1.5	4.3	-12.6
Firmenkonkurse	34	43	48	58
-%-Veränderung	6.2	23.7	12.4	21.4
Gemeldete offene Stellen	243	207	290	297
-%-Veränderung	7.2	-14.9	40.4	2.3
Arbeitslose	1621	1719	1755	1709
-%-Veränderung	0.5	6.0	2.1	-2.6
Arbeitslosenquote (in %)	2.3	2.4	2.5	2.4

## Branchen im Detail

### Nachlassende Dynamik im Schwyzer Holzgewerbe 2011

Nachdem das Holzgewerbe im Kanton Schwyz im vergangenen Jahr zu den wenigen Branchen zählte, die keinen Wertschöpfungsrückgang zu verzeichnen hatten (+1.8%), gehört es auch im laufenden Jahr zu den Branchen des produzierenden Gewerbes, die im Vergleich zum gesamten Sektor und zur Gesamtwirtschaft überdurchschnittlich stark wachsen. Der Haupteinflussfaktor dieser Branche ist die Baukonjunktur. Im laufenden Jahr profitiert das Schwyzer Holzgewerbe von der regen Bautätigkeit, so dass die reale Bruttowertschöpfung der Holzbranche um 3.6 Prozent steigt.

Der erwartete Rückgang in der Schwyzer Bauwirtschaft im kommenden Jahr sorgt auch für eine nachlassende Dynamik im Holzgewerbe, weshalb sich das Wertschöpfungswachstum auf hohem Niveau verlangsamen dürfte (+0.7%).

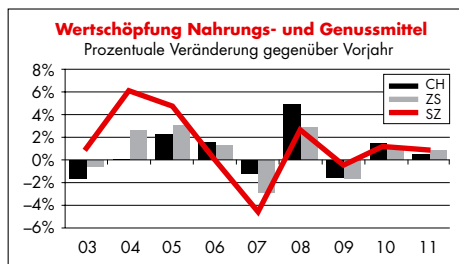


### Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit geringen Verlusten aus der Krise

Dank einer relativ robusten Konsumnachfrage im Jahr 2009, das durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt war, ist die reale Bruttowertschöpfung der Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelindustrie nur leicht um 0.4 Prozent zurückgegangen. Im laufenden Jahr befindet sich diese Industrie wieder in der Wachstumszone und steigert ihre reale Bruttowertschöpfung um 1.2 Prozent, wofür unter anderem auch ein starker Anstieg der ausländischen Nachfrage verantwortlich ist.

Das verhaltenere konjunkturelle Umfeld im kommenden Jahr sorgt für eine Abschwächung der Dynamik in der Schwyzer Nah-

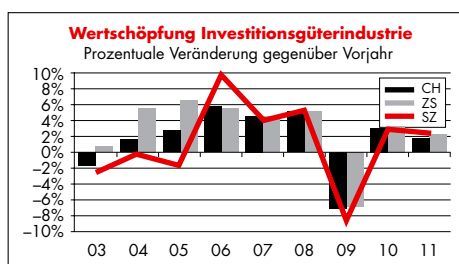
rungs- und Genussmittelindustrie. Deren Wertschöpfung dürfte 2011 um 0.9 Prozent wachsen.



### Vorübergehende Erholung der Schwyzer Investitionsgüterindustrie

Die Schwyzer Investitionsgüterindustrie ist im 2010 wieder ein Wachstumstreiber des produzierenden Sektors. Die Abhängigkeit der Investitionsgüterindustrie von der ausländischen Nachfrage war letztes Jahr der Grund für den Einbruch (-8.8%) und stellt nun mit der raschen weltwirtschaftlichen Erholung wieder einen Vorteil dar. Die Entwicklung der Ausfuhren hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Die Wertschöpfung der Investitionsgüterindustrie wächst 2010 um 3.0 Prozent. Dabei ist lediglich der Fahrzeugbau noch rückläufig (-1.0%). Die Unterbranchen Metall (+3.1%), Maschinenbau (+2.9%) sowie das Aggregat «Elektro, Feinmechanik, Optik» (+3.2%) können alle kräftig zulegen.

Die momentan zu beobachtende Dynamik dürfte im kommenden Jahr aufgrund der erwarteten Verschlechterung der Wirtschaftslage im Ausland nachlassen. Zudem stellt der ungünstige Wechselkurs ein Risiko dar. BAK-BASEL erwartet für die Schwyzer Investitionsgüterindustrie 2011 ein Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 2.5 Prozent. Der Maschinenbau und das Aggregat «Elektro, Feinmechanik, Optik» dürften dabei weiterhin kräftig zulegen (3.4% bzw. 2.9%), die Metallbranche deutlich schwächer auftreten als im laufenden Jahr (1.2%) und der Fahrzeugbau weiterhin rückläufig sein (-2.6%).



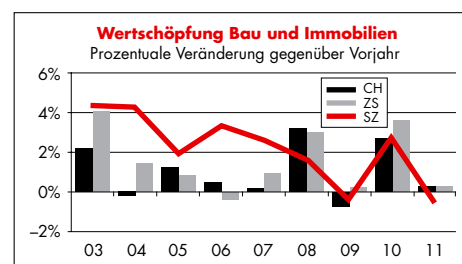
### Schwyzer Baugewerbe 2010: Wachstumstreiber des produzierenden Gewerbes

Während die Schwyzer Wirtschaft im vergangenen Jahr eine schwere Rezession durchmachte, konnte die reale Bauwertschöpfung um 2.8 Prozent zulegen. Im laufenden Jahr kann das Schwyzer Baugewerbe mit einem nochmals leicht beschleunigten Wachstum von 3.0 Prozent aufwarten. Die hohe Dynamik ist nicht nur auf die direkten öffentlichen Impulse betreffend den konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen zurückzuführen. Die Mixtur aus historisch niedrigen Zinsen und verbesserten regulatorischen Anreizen stimuliert vor allem die Umbau- und Sanierungsinvestitionen.

Im kommenden Jahr dürfte der Hochbau auf hohem Niveau stagnieren, während der Tiefbau sein gegenwärtiges Niveau aufgrund der seit 2008 regen Dynamik und vorgezogenen Projekten nicht mehr halten kann. Gemäss den Zahlen des Schweizerischen Bau- und Baumeisterverbandes legten die Bauvorhaben im dritten Quartal 2010 für den Hochbau deutlich zu (59.5%), während diese für den Tiefbau zurückgingen (-3.2%). Ein ähnliches Bild ergibt sich bezüglich den Arbeitsvorräten, die im Hochbau stark anstiegen (54.9%) und im Tiefbau deutlich schrumpften (-28.5%). Diese Entwicklungen zusammen führen im kommenden Jahr zu einem Rückgang der realen Bauwertschöpfung um 2.0 Prozent, allerdings auf ausgesprochen hohem Niveau.

### Starker Jahresauftakt für die Schwyzer Handelsbranchen

Nach dem Wertschöpfungsrückgang (-1.8%) im vergangenen Jahr weisen die Schwyzer Handelsbranchen im laufenden Jahr ein kräftiges Wertschöpfungsplus von 3.1 Prozent auf. Dabei zeigen der Detail- und der Grosshandel unterschiedliche Entwicklungen auf.

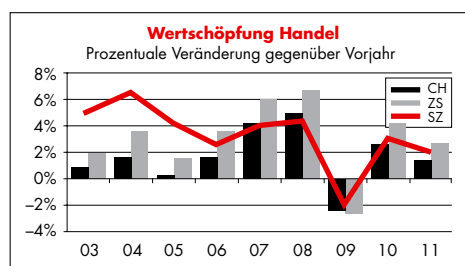


Gestützt durch den positiven Jahresauftakt zeigt der Detailhandel für das laufende Jahr ein reales Wertschöpfungsplus von 1.9 Prozent. Wenngleich sich die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung grundsätzlich positiv darstellen, ist damit zu rechnen, dass die Dynamik im Detailhandel wieder zurückgehen wird. Denn von der Einkommenseite sind kaum Impulse zu erwarten: Der grosse Aufschwung am Arbeitsmarkt lässt weiterhin auf sich warten, die nominalen Lohnsteigerungen dürften vergleichsweise verhalten ausfallen, und steigende Strom- und Treibstoffpreise sowie die Mehrwertsteuerreform dezimieren die Kaufkraft der Verbraucher. BAKBASEL erwartet für 2011 ein Wachstum der realen Bruttowertschöpfung im Schwyzer Detailhandel von 1.2 Prozent.

Im Zuge der fulminanten Erholung der Wirtschaftslage im Ausland kann der Schwyzer Grosshandel im laufenden Jahr wieder aufholen und erreicht ein Wertschöpfungswachstum von 3.9 Prozent. Damit zeigt der Grosshandel ein höheres Niveau als vor der Wirtschaftskrise. Für das kommende Jahr wird ein Wertschöpfungswachstum des Grosshandels von 3.0 Prozent erwartet, das deutlich über dem gesamtwirtschaftlich erwarteten Wachstum von 1.4 Prozent liegt.

### Gastgewerbe: Nachfrage im bisherigen Jahresverlauf im Plus

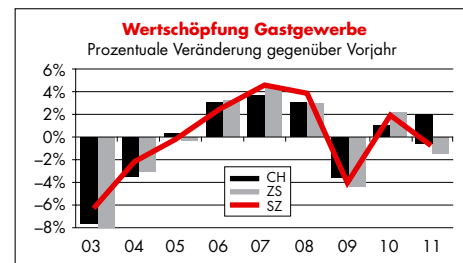
Die Nachfrage in der Hotellerie ist im bisherigen Jahresverlauf im Gegensatz zum Vorjahr wieder steigend. Die Zahl der Hotelübernachtungen ist zwischen Januar und August 2010 im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode um 8.8 Prozent angestiegen. Sowohl die Binnennachfrage (+9.5%) als auch die Auslandsnachfrage (+7.8%) konnten zu diesem erfreulichen Resultat beitragen. Insgesamt ist die Nachfrage aus Westeuropa von Januar bis August 2010



im Vergleich zur Vorjahresperiode um lediglich 1.1 Prozent angestiegen. Dies ist vor allem durch den starken Franken bzw. den schwachen Euro begründet. Die traditionellen Herkunftsmärkte der Schwyzer Hotellerie zeigten also eine relativ bescheidene Performance. Nicht so die Fern- und Wachstumsmärkte. Vor allem von den Gästen aus Asien und Osteuropa gingen kräftige Impulse aus. Die Zahl der Hotelübernachtungen von Gästen aus Osteuropa legte um 15.2 Prozent zu, jene der asiatischen Gäste gar um mehr als zwei Drittel (68.7%). Dank dieser Entwicklung liegt der Anstieg der realen Bruttowertschöpfung im Gastgewerbe 2010 bei 1.9 Prozent.

Die aktuelle Erholung im Schwyzer Gastgewerbe ist nur eine vorübergehende. Im 2011 sind auch für das Gastgewerbe die Aussichten bereits wieder eingetrübt. Es ist noch einmal von einem leichten Wertschöpfungsrückgang

auszugehen. Zum einen wird die allgemeine wirtschaftliche konjunkturelle Abkühlung ihre Spuren hinterlassen. Zum anderen wird das Gastgewerbe durch die Frankenstärke belastet. Für das Jahr 2011 erwartet BAKBASEL aufgrund dieser beiden Belastungsfaktoren einen Wertschöpfungsrückgang im Schwyzer Gastgewerbe von 0.8 Prozent.



Die **Bruttowertschöpfung** ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, welche hierfür benötigt wurden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

### Reale Wertschöpfung Kanton Schwyz Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2010	2011	2011 - 2010
Land-, Forstwirtschaft	0.7	0.3	-2.5
Sekundärer Sektor	2.7	0.4	1.1
Energie und Wasser	2.2	1.2	1.6
Nahrungs-, Genussmittel	1.2	0.9	0.5
Be- und Verarbeitung von Holz	3.6	0.7	1.6
Exportorientierte Industrie	2.9	1.8	1.8
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	2.6	-0.4	0.5
Investitionsgüterindustrie	3.0	2.5	2.1
Metallindustrie	3.1	1.2	0.1
Maschinen, Fahrzeuge	2.7	3.2	2.7
Elektrotech., Feinmech., Optik	3.2	2.9	3.8
Bau und Immobilien	2.6	-0.5	1.1
Dienstleistungssektor	2.8	1.9	2.5
Handel (Gross-, Detailhandel)	3.1	2.1	2.7
Gastgewerbe	1.9	-0.8	1.1
Finanzsektor (Banken, Vers.)	4.3	3.3	2.5
Unternehmensbez. Dienstleistungen	3.9	2.5	4.9
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>2.7</b>	<b>1.4</b>	<b>2.0</b>

Die Schwyzer Wirtschaftsprognose wird von der **BAK Basel Economics** halbjährlich im Auftrag der Schwyzer Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Schwyz.